

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küschnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Italiens Kunstfaserindustrie. — Textilentwicklungen im britischen Weltreiche. — Italienisch-schweizerisches Wirtschaftsabkommen. — Wirtschafts-Abkommen mit Finnland. — Ausfuhr nach Ecuador. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Schweizerische Ausrüsterverbände. — Die Kunstfasern in der französischen Textilwirtschaft. — Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon in den Monaten September und Oktober 1942. — Großbritannien. Die Lage der Kunstseidenindustrie. — Italien. Vergabung zugunsten der Seidenindustrie. — Verlagerungspläne der japanischen Textilindustrie. — Die Textilindustrie in Kolumbien. — Von Zellwollflocken, -garnen und -stoffen. — Wieder eine neue Kunstfaser. — Die Baumwollrente Argentiniens 1941/42. — Technische Fragen in der Betriebsbuchhaltung einer Weberei. — Neue Musterkarten. — Die Lyoner Seidenindustrie 1942. — Die Farbe in der Mode. — Neue Textil-Forschungsinstitute. — Firmen-Nachrichten. — Arthur Boßhard † — Rudolf Staub-Mahler † — Direktor Caspar Weber † — Josef Gremminger † — Hans Morgenthaler. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. — Monatszusammenkunft. Stellenvermittlungsdienst. — V. e. W. v. W.

Italiens Kunstfaserindustrie

Die Kunstfaserindustrie Italiens, über deren Entwicklung wir in den „Mitteilungen“ wiederholt berichtet haben, hat im Verlaufe der letzten Jahre eine immer raschere Ausdehnung angenommen. Dies kommt weniger in der Zahl der in ihr beschäftigten Personen zum Ausdruck, die Ende 1938 mit 37 000 — davon 26 000 bei der Herstellung der Kunstfasern selbst — ermittelt wurden, als vielmehr in der Tatsache, daß die Kunstfasern in ständig wachsendem Maße von den andern Zweigen der Textilindustrie verarbeitet werden. Allein die von den Baumwollwebereien verarbeiteten Kunstseidengarne erreichten 1938 bereits 23% aller verarbeiteten Garne, eine Zahl, die seither längst überholt worden ist. Ein Bericht aus Rom, der unlängst in den deutschen „Nachrichten für Außenhandel“ über die Entwicklung der italienischen Kunstfaserindustrie veröffentlicht worden ist, dürfte daher auch unsere Leser interessieren. Der Verfasser schreibt:

Die Tatsache, daß von den 26 000 bei der Erzeugung von Kunstfasern tätigen Personen 21 000 oder 80% auf Betriebe mit über 1000 Beschäftigten entfallen, zeigt schon, daß es sich hier um einige wenige große Komplexe handelt, die im wesentlichen durch die Snia Viscosa (Kapital 1,05 Mrd. Lire), die Cisa Viscoasgruppe und die Chatillon gebildet werden. Auch die wegen des britisch-französischen Einflusses unter Aufsicht gestellte Bemberg hat im Hinblick auf das von ihr verwendete Kupferammoniakverfahren eine gewisse Bedeutung. Mitte 1939 hat die Snia Viscosa, deren Präsident Marinotti ist, die Mehrheit der Cisa Viscosa-Gruppe erworben, so daß die Kunstfaserindustrie in einem großen Block konzentriert ist. Eine gegenläufige Entwicklung ist bei der Chatillon zu verzeichnen, da deren Mehrheit kürzlich auf eine Gruppe von Wollindustriellen übergegangen ist, die sich auf diese Weise den Rohstoffbezug sichern wollen (Kunstfaser an Stelle Wolle). Zum Zweck der Marktregelung haben sich die Kunstfasererzeuger in den beiden Kartellen Italviscosa und Italraion zusammengeschlossen. Der größte Teil der Betriebe liegt in Piemont (Turin — Heimatstadt der Snia Viscosa) und der Lombardei. Ende 1938 verfügte die Industrie über 108 000 Spinnbecken für Kunstseide, 22 000 für Zellwolle und 570 für Milchwolle. Die Zahl der Spindeln betrug 736 000.

Italien gehört nach Deutschland, Japan und USA zu den größten Kunstfasererzeugern der Welt. Von der Weltproduktion an Kunstseide im Jahre 1940 (513 000 t) entfielen auf Italien 12% und von der Weltproduktion an Zellwolle (548 000

t) sogar 18%. Im einzelnen nahm die Erzeugung Italiens folgende Entwicklung:

Italiens Kunstfasererzeugung in 1000 dz

	Kunstseide	Zellwolle	Milchwolle	Kunstseidenabfälle	Ins gesamt
1929	323	—	—	—	323
1930	301	—	—	—	301
1931	343	—	—	19	361
1932	325	—	—	15	340
1933	383	—	—	20	402
1934	389	98	—	23	510
1935	389	307	—	28	724
1936	390	499	2,8	30	922
1937	483	709	16,3	35	1244
1938	460	757	16,9	32	1265
1939	536	866	20,0	35	1457
1940	528	1133	37,1	35	1753

Bis 1933 beherrschte also die Kunstseide allein das Feld. Dann entstand ihr in der Zellwolle ein Konkurrent, der sie bereits nach drei Jahren weit überflügelte. 1940 erreichte die Kunstseiderzeugung nur noch knapp die Hälfte derjenigen von Zellwolle. Die Erzeugung von Milchwolle hat nur geringe Mengen erreicht. Italien selbst konnte nur etwa 1,5 Millionen kg Kasein erzeugen, während es ebenso viel einführt (1937). Die Bemühungen der Snia Viscosa, die auch hier führend ist, durch Abkommen mit der Landwirtschaft und durch die Gründung von Produktionsgesellschaften in den Niederlanden das Aufkommen an Textilkasein zu steigern, haben infolge des Krieges kein befriedigendes Ergebnis zeitigen können. Das von der Snia Viscosa in Maderno gebaute Milchwollewerk mit einer Leistungsfähigkeit von 7 Millionen kg konnte daher niemals richtig ausgenutzt werden. Auch die Berechnungen, bei einem Fortfall der Käseausfuhr mehr Kasein für die Textilindustrie verfügbar zu haben, sind fehlgegangen, da die Milch dringend für die mittelbare und unmittelbare Ernährung gebraucht wird — und außerdem ja noch eine beträchtliche Käseausfuhr vorhanden ist, so daß praktisch überhaupt keine Milch für die Herstellung von Milchwolle übrigbleibt.

Ein Teil der Kunstfasern wurde unverarbeitet ausgeführt (etwa ein Drittel), während zwei Drittel von der italienischen Industrie zu Stoffen und Fertigwaren verarbeitet wurden.